

W  
9  
14

# WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen und Design.

TISCHE UND STÜHLE. Ein unschlagbar geselliges Team.  
WOHNATELIER. Ein Besuch bei den Designern Saskia und Stefan Diez.  
3D-DRUCK. Schicht für Schicht in Form gebracht.



# ALT TRIFFT AUF NEU

Redaktion und Interview: Elena Anghelescu

Die Intarsienkunst – eine geschichtsträchtige Dekorationstechnik, bei der Oberflächen mit kleinen, eingelassenen Holzteilchen geschmückt werden – erlebt dank dem Schweizer Unternehmen Strasserthun ein Comeback. Im Gespräch mit dem Produktdesigner und Innenarchitekten Harry Hersche tauchen wir ein in die spannende Geschichte des Tisches «Intarsio».



Wohrevue 9 2014

**w<sup>R</sup> Was macht die Kollektion «Intarsio» besonders?**

**h<sup>H</sup>** Anders als gewohnt, sind bei der Linie «Intarsio» die Einlegearbeiten nicht an der Oberfläche zu finden. Uns ist es gelungen, die schmal gehaltene Tischplattenkante mit filigranen Intarsien zu bestücken. Das Unternehmen Strasserthun besitzt ein breites Know-how, was Materialverarbeitung und -fertigung angeht. So beherrscht unser Mitarbeiter Hans-Peter das Handwerk des Intarsienlegens und führt es auch selbst aus. Ihm sind die beiden konzeptgleichen Beistelltischen «Gian&Piero» gewidmet.

**w<sup>R</sup> Wie kam es dazu, eine Kollektion mit einer historischen Handwerkstechnik zu entwerfen?**

**h<sup>H</sup>** Als Gestalter bin ich immer auf der Suche nach neuen, andersartigen und spannenden Dingen wie auch nach Materialien. Als die Firma Strasserthun mir einige Materialien für ein Innenarchitekturprojekt präsentierte, wurde nebenbei ein Musterstück einer Intarsie gezeigt. In den folgenden Tagen ging sie mir, aufgrund ihrer besonderen Schönheit, nicht mehr aus dem Kopf.

**w<sup>R</sup> Hatten Sie Vorgaben des Unternehmens bezüglich der Kollektion?**

**h<sup>H</sup>** Überhaupt nicht – Strasserthun liess mir in der Gestaltung beziehungsweise im Design freie Hand. Bei der technischen Ausarbeitung und Entwicklung übernahm dann Strasser-

thun die Federführung, da das Unternehmen aufgrund jahrelanger Erfahrung das nötige Wissen mitbringt.

**w<sup>R</sup> Sie gaben sozusagen einem «verstaubten» Handwerk ein neues und auch modernes Gesicht.**

**h<sup>H</sup>** Wieso verstaubt? Ich denke, es kommt darauf an, wie man sie einsetzt. Im Jahre 2011 lancierte Porro die Produktlinie «Inlay» – hier wurde eine moderne und sehr schöne Form der Einlegearbeit auf grossen Flächen verwendet. Bei unserer Kollektion wurden hingegen die Intarsien dezent eingesetzt, sodass diese zwar das Hauptmerkmal sind, jedoch nicht zu viel Volumen einnehmen. Sie sollen eine schlichte Verzierung verkörpern.

**w<sup>R</sup> Der Tisch besteht aus Elsbeere – diese Holzart ist eher selten. Warum genau dieses Holz?**

**h<sup>H</sup>** Wir wollten etwas anderes erschaffen. Ich glaube, es gibt genügend sehr schöne und gute Tische mit weitverbreiteten Holzarten auf dem Markt. Bei der Recherchearbeit zur Elsbeere kam heraus, dass an der Pariser Weltausstellung im Jahr 1900 die Elsbeere zum schönsten Holz der Welt gekürt wurde. Mit seinem sanft rötlichen Farbton und der dezenten und ruhigen Maserung nimmt das Holz nicht zu viel Dominanz ein – so liegt der Fokus auf den Intarsien. Die Elsbeere tritt in den Hintergrund. Und genau dies hat uns dazu bewogen, das Holz zu verwenden.



Harry Hersche, Designer und Innenarchitekt.

**w<sup>R</sup> Was waren die Schwierigkeiten bei der Entwicklung?**

**h<sup>H</sup>** Einerseits war die Auswahl des passenden Holzes schwierig, denn die Elsbeere neigt dazu, einen leicht violetten Farbstich aufzuweisen. Zudem wollten wir möglichst keine Einschlüsse von Ästen oder sonstigen Löcher im Holz. Andererseits hatten wir auch bei der Tischplatte einige Hürden zu überwinden. Sie sollte so dünn wie möglich sein! Wir verwendeten für den Plattenkern Balsaholz. Dies macht den Tisch zwar leicht, gibt ihm aber nicht die nötige Eigenspannung um Tischecken nicht hängen zu lassen. Strasserthun entwickelte dann einen schichtverleimten Balsaholzkern, der dazu führte, dass die Stabilität der Tischplatte so verstärkt wurde, dass wir das Problem mit den hängenden Ecken beheben konnten. Zusätzlich wurde die Platte mit Linoleum oben und unten verkleidet.

**w<sup>R</sup> Was fasziniert Sie am meisten am Möbeldesign?**

**h<sup>H</sup>** Schöne und vor allem nützliche Dinge zu kreieren. Ich finde auch die vertiefte Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Themen wie Material, Formen und Technologien spannend. So bleibt viel Freiraum zum Experimentieren – sei es mit einem Naturprodukt, einem rezyklierten Material oder einem technisch veredelten Gut. Es ist eine Kunst, einen Spagat zwischen schöner Optik und technisch sinnvoller Machbarkeit zu schaffen.

**w<sup>R</sup> Ist noch eine passende Stuhlkollektion zu erwarten?**

**h<sup>H</sup>** Nein, im Moment nicht. Jedoch arbeite ich zurzeit mit Strasserthun an einer Sitzgelegenheit im Low-Chair-Bereich wie auch an einem weiteren Tischmodell. Sie können also gespannt auf unsere neuen Produkte sein!

**w<sup>R</sup> Wie sieht es denn bei Ihnen privat aus? Steht «Intarsio» in Ihrer Wohnung?**

**h<sup>H</sup>** Nein, wir hatten die Wohnung schon eingerichtet, und vom Stil her passte er leider nicht!

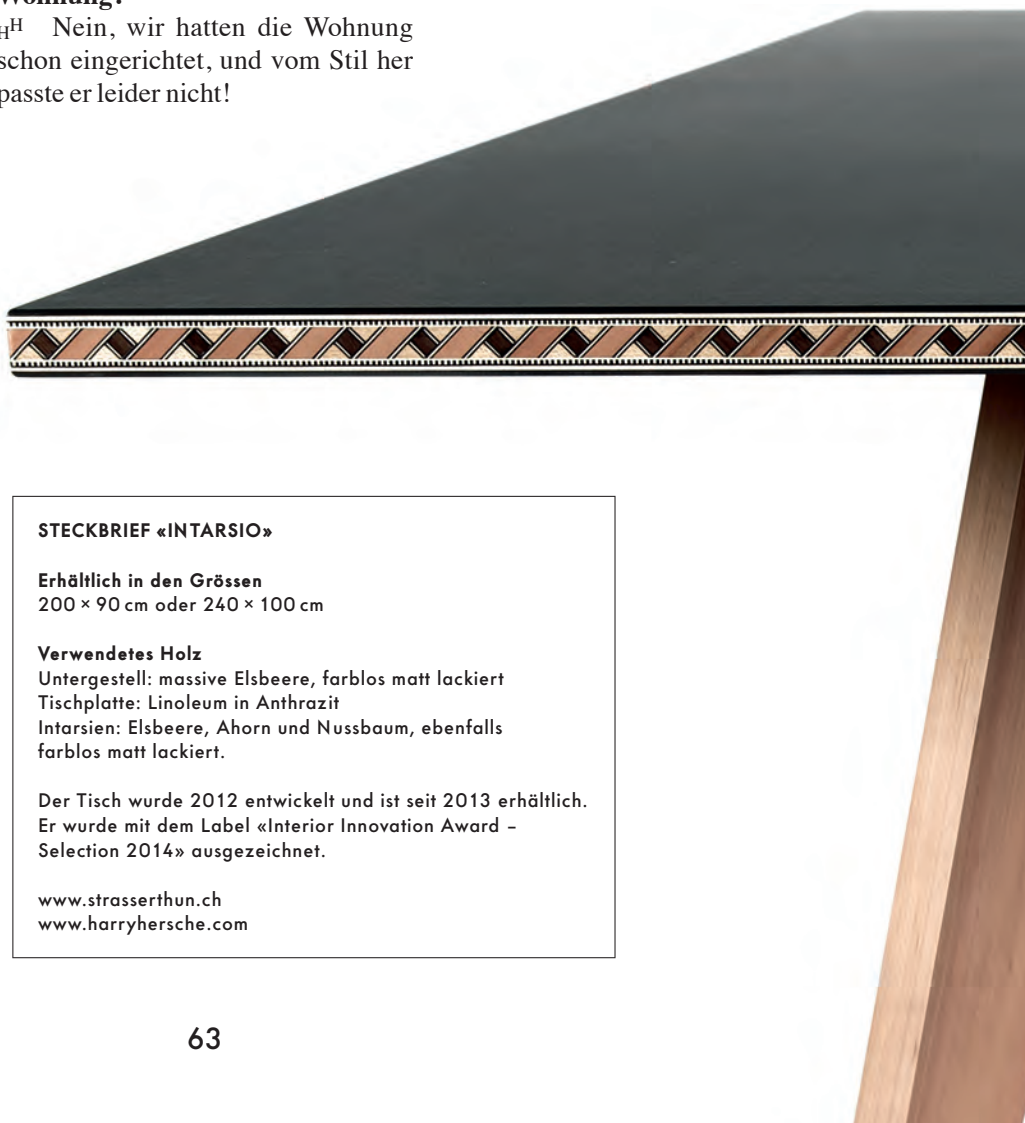
**w<sup>R</sup> Was haben Sie denn zuletzt am Esstisch gemacht?**

**h<sup>H</sup>** Mit meiner vierjährigen Tochter gemalt und gebastelt. Das ist jetzt fast täglich der Fall! Und natürlich gegessen. Der Esstisch wird bei uns vielfältig genutzt. Von der Familie, aber auch für die Arbeit.

**w<sup>R</sup> Der Fokus dieser Wohnrevueausgabe liegt bei «Tisch und Stuhl». Haben Sie einen Lieblingsstuhl?**

**h<sup>H</sup>** Nicht wirklich, aber ich habe einen Liebessitzort – meine Frau, meine Kinder und ich verbringen viel Zeit auf unserem Daybed. Als Sitzgelegenheit mag ich den Hocker «Mezzadro», den Achille & Pier Giacomo Castiglioni für Zanotta entworfen hatten. Zum Esstisch «Intarsio» würde ich wahrscheinlich den «Vol au Vent» von Mario Bellini für B&B Italia wählen.

**w<sup>R</sup> Vielen Dank für das spannende Gespräch.**



**STECKBRIEF «INTARSIO»**

**Erhältlich in den Grössen**  
200 × 90 cm oder 240 × 100 cm

**Verwendetes Holz**

Untergestell: massive Elsbeere, farblos matt lackiert  
Tischplatte: Linoleum in Anthrazit  
Intarsien: Elsbeere, Ahorn und Nussbaum, ebenfalls farblos matt lackiert.

Der Tisch wurde 2012 entwickelt und ist seit 2013 erhältlich. Er wurde mit dem Label «Interior Innovation Award – Selection 2014» ausgezeichnet.

[www.strasserthun.ch](http://www.strasserthun.ch)  
[www.harryhersche.com](http://www.harryhersche.com)